

## Protest der deutschen Regierung gegen den französischen Gewaltakt. Kennzeichnung des französischen Vorgehens als Rechts- und Vertragsbruch. — England tut nichts!

**Der Wortlaut der deutschen Antwort.**

Berlin, 12. Jan. Die Reichsregierung übermittelte dem Heftigen französischen Botschafter heute mittag 1 Uhr folgende Antwort auf die Notifikation der Ruhrbesetzung: Herr Botschafter! Auf die Mitteilung, die Ew. Exzellenz mir am 10. Januar mündlich und schriftlich machten und die gleichzeitig der deutsche Botschafter in Paris von der französischen Regierung erhielt, beziehe ich mich namens der deutschen Regierung folgendes zu erwidern: Die französische Regierung beschloß ebenso wie die belgische Regierung, eine Aktion gegen das Ruhrgebiet, die sie als Entsendung einer Kontrollkommission von Ingenieuren und Beamten bezeichnet. Die Kommission soll, von Truppen begleitet, die Tätigkeit des deutschen Kohlenhandels überwachen, die genaue Durchführung der Programme der Reparationskommission sicherstellen und alle für die Bezahlung der Reparationen notwendigen Maßnahmen treffen. Zu diesem Zweck soll sie mit diktatorischer Befugnis ausgestattet sein. Sie soll volle Befehls- und Strafgewalt über das Personal der deutschen Verwaltung und die Vertreter von Industrie und Handel in den besetzten Gebieten erhalten. Sie soll besetzt sein, von Verwaltungsstellen, Handelskammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, von Kaufleuten usw. jede Auskunft zu verlangen und die Büros, Bergwerke, Fabriken, Bahnhöfe und andere Anlagen zu durchsuchen. Nach den der deutschen Regierung von den britischen Stellen zugegangenen Meldungen begann inzwischen die Durchführung dieser Aktion. Französisch-belgische Truppen zogen in bedeutender Stärke in voller kriegsmäßiger Ausrüstung in das Ruhrgebiet ein.

geheuren Leistungen, die Deutschland in Erfüllung des Waffenstillstandsabkommens und des Vertrags von Versailles unter äußerster Anspannung bis zur Erschöpfung seiner Leistungsfähigkeit vier Jahre bewirkte, genügen diese geringfügigen Rückstände der französischen Regierung, um mit starkem militärischem Aufgebot in deutsches Gebiet einzudringen und die Hand auf den wichtigsten Besitz deutscher Wirtschaft zu legen. Die deutsche Regierung erhebt gegen die Gewalt, die hiermit einem wehrlosen Volk angetan wird, vor der ganzen Welt feierlich Protest. Sie kann sich gegen diese Gewalt nicht wehren, sie ist aber nicht gewillt, sich dem Friedensbruch zu fügen oder gar, wie ihr angenommen wird, bei der Durchführung der französischen Absichten mitzuwirken. Sie weist diese Zumutung zurück. Die Verantwortung für alle entstehenden Folgen fällt allein auf die Regierungen, die den Einmarsch vollzogen. Diese Folgen zeigen sich bereits in einer weiteren Entwertung der Mark und in der sprunghaften Steigerung aller Preise in Deutschland. Die künftigen wirtschaftlichen und politischen Folgen sind unübersehbar. Solange der vertragswidrige Zustand, geschaffen durch den gewalttätigen Eingriff in das Zentrum der deutschen Wirtschaft, andauert und seine tatsächlichen Folgen nicht beseitigt sind, ist Deutschland nicht in der Lage, Leistungen an diejenigen Mächte zu bewirken, die jenen Zustand herbeiführten.

Die französische Regierung gründet ihre Aktion auf die Feststellung der Reparationskommission über den Stand der deutschen Holz- und Kohlenlieferungen und beruft sich dabei auf die §§ 17 und 18 der Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrags. Zugleich erklärt sie, daß sie augenblicklich nicht an eine militärische Operation oder an eine Besetzung mit militärischem Charakter denke. Sie glaubt hinzufügen zu sollen, daß sie auf den guten Willen der deutschen Regierung zählen kann, die das größte Interesse habe, die Arbeiten der Kommission und die Unterbringung der Truppen zu erleichtern.

Indem ich Sie bitte, Vorstehendes Ihrer Regierung mitzuteilen, benutze ich auch diesen Anlaß, um Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

Eine Note gleichen Wortlauts, nur mit dem Unterschied, daß statt französisch „belgisch“ gesetzt wurde, wurde dem belgischen Geschäftsträger in Berlin überreicht.

### Die Regierungen der Einzelstaaten billigen das Verhalten der Reichsregierung.

Berlin, 13. Jan. In einer Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder gab gestern Reichsminister Dr. Cuno ein Bild der allgemeinen Lage und ging insbesondere auf die Reparationsfrage und die von der Reichsregierung in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte, sowie auf die durch die rechtswidrige Besetzung des Ruhrgebiets geschaffene Situation ein. Der Reichsminister des Auswärtigen machte ergänzende Mitteilungen. Bei der folgenden Aussprache billigten die Vertreter der Länder einmütig das Verhalten der Reichsregierung. Dabei gab der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Krieger, eine Erklärung ab, in der es heißt: Die feste Haltung der Reichsregierung wird, wie in allen deutschen Ländern so auch in Bayern freudige Zustimmung und Unterstützung finden. Heute geht es um die Würde der Nation, um Deutschlands Zukunft, um Rettung und Freiheit. In dieser Stunde erster Gefahr ist es für alle deutschen Stämme ein selbstverständliches Gebot, sich um die Reichsregierung zu scharen und ihr auf ihrem schweren Gange zur Seite zu stehen. Das bayerische Volk ist bereit, im Kampf gegen die Schmach, die uns die französische Herrschaft und Raubgier antun will, und in der Zurückweisung des unerhörten Zwanges, der unserem wehrlosen Lande auferlegt wird, mit der Reichsregierung bis zum Letzten durchzuhalten. In Bayern hofft man zuversichtlich, daß die Reichsregierung auch auf den stärksten Druck von außen in ihrem Entschluß nicht wanken wird, sondern fest bleibt. Heute darf es in allen deutschen Ländern nur eine Lösung geben: Deutschlands Zukunft, sein Gedeihen und die Reichseinheit über alles! — Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde die innerpolitische und wirtschaftliche Lage besprochen, wobei der Reichswirtschaftsminister die von der Reichsregierung geplanten Maßnahmen gegen den Luxus und die Schlemmerei zur Kenntnis brachte. Die betreffenden Gesetzentwürfe werden den gesetzgebenden Körperschaften mit großer Beschleunigung zugehen.

Die deutsche Regierung muß den Schleier zerreißten, den die französische Regierung mit dieser Darstellung über den wahren Charakter ihres Vorgehens geworfen hat. Die deutsche Regierung erklärt, daß die Beschlüsse der Reparationskommission und die Vertragsbestimmungen keinerlei Rechtsgrundlage für eine Aktion ins Ruhrgebiet enthalten, daß diese Aktion vielmehr eine Verletzung des Völkerrechts und des Vertrags von Versailles darstellt. Nach den ausdrücklichen Feststellungen der Reparationskommission in der Note vom 21. März würde die Verletzung bei den Holz- und Kohlenlieferungen nichts anderes als die Forderung von Barzahlungen rechtfertigen, sodas die Anordnung anderweitiger Maßnahmen auf Grund der §§ 17 und 18 in diesem Fall ausgeschlossen ist. Selbst bei rechtmäßiger Anwendung der §§ 17 und 18 würden aber nur wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen oder nur solche Maßnahmen, die dem Wesen und der Bedeutung nach gleichzusetzen sind, gegen Deutschland getroffen werden dürfen. Das könnten nur Maßnahmen sein, welche die Alliierten in ihrem eigenen Hoheitsgebiet durchführen, dagegen nicht Maßnahmen, die, wie der gegenwärtige Einbruch von Truppen und Beamten in das Ruhrgebiet, eine denkbar schwerste Verletzung der deutschen Hoheitsrechte bedeuten. Endlich können etwa nach dem Vertrag zulässige Maßnahmen gegen Deutschland nur von den an den Reparationen beteiligten alliierten Mächten gemeinsam und nicht von einzelnen Mächten auf eigene Faust getroffen werden. Vergeblich versucht die französische Regierung die Schwere dieses Vertragsbruchs dadurch zu verhüllen, daß sie der Aktion eine friedliche Benennung gibt. Die Tatsache, daß die Armee in kriegsmäßiger Zusammensetzung und bewaffnet die Grenze des unbesetzten deutschen Gebiets überschreitet, kennzeichnet das französische Vorgehen als militärische Aktion. Hieran wird nichts geändert durch die Erklärung, daß Frankreich keine militärische Aktion oder Besetzung mit militärischem Charakter beabsichtigt, eine Erklärung, die übrigens nicht unbedingt, sondern nur für den gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen wird.

### Ein Aufruf der Bergarbeiterverbände.

Essen, 13. Jan. Die vier Bergarbeiterverbände wenden sich in einem Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrgebiets, in dem sie sich dem Protest anderer Organisationen gegen den französisch-belgischen Rechtsbruch anschließen und zur Ruhe und Besonnenheit mahnen, selbst angesichts der voraussetzenden Not infolge der rapid wachsenden Teuerung. Der Aufruf betont, wie bisher, so würden auch weiterhin alle Vereinbarungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen getroffen. Diese Vereinbarungen müßten in einer Zeit der Not mehr denn je Gesetz für jeden organisierten Arbeiter sein, für deren Durchführung er sich mit seiner ganzen Kraft einsetzen müsse.

Die deutsche Regierung stellt fest, daß die französische Regierung als einzigen sachlichen Anlaß zu diesem Vertragsbruch die Tatsache heranzuziehen vermag, daß Deutschland für das Jahr 1922 mit verhältnismäßig geringen Mengen bei der Ablieferung von Holz und Kohlen im Rückstand geblieben ist. Nach den un-

### Neueste Nachrichten.

Die deutsche Regierung hat einen scharfen, aber würdevollen Protest an die französische und belgische Regierung überreichen lassen, in dem sie die französische Verdröhnungspolitik, die ihrem brutalen Vorgehen den Schein eines Rechtsanspruchs geben will, gebührend kennzeichnet, und gegen den Rechts- und Vertragsbruch der beiden Regierungen schärfste Verwahrung einlegt.

Von englischer Seite wird halbamtlich erklärt, daß die englische Regierung keinerlei Schritte auf den deutschen Protest hin zu tun gedenkt, was zu erwarten war.

Dieselbe Haltung haben wir von Italien und Amerika zu gewärtigen; nur gibt man sich dort noch den Anschein, daß man von dort aus eventuell neue „Verständigungsversuche“ machen will. Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen wird auf den Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet zurückgeführt.

Wir sehen, daß von keiner Seite unserer jetzigen und ehemaligen Gegner Aussicht auf Eingreifen zu unseren Gunsten besteht, wir sind ganz auf uns selbst angewiesen, und deshalb ist wenigstens die einzige freudige Tatsache festzustellen, daß überall in allen Parteien und Klassen des Volkes der Wille zu geschlossener Abwehr der französischen Gewaltpolitik sich kundgibt.

### 50 Prozent des Kohlengebiets besetzt.

Berlin, 13. Jan. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Essen liegen bis jetzt 50 Prozent der rheinisch-westfälischen Steinkohlengruben in dem von den Franzosen und den Belgiern neu besetzten Gebiet.

### Weiterer Truppenzug ins Ruhrgebiet.

Essen, 12. Jan. Im Laufe des Tages sind im neubesetzten Gebiet weitere Truppen eingetroffen. Ein Vordringen der Truppen über die gestern gemeldete Grenzlinie hat nicht stattgefunden.

### Vorerst kein weiterer Vormarsch in Aussicht?

London, 13. Jan. General Degoutte erklärte gegenüber dem Düsseltdorfer Berichterstatter der „Evening News“, es werde kein weiterer Vormarsch stattfinden, außer wenn Frankreich und seine Alliierten von Deutschland provoziert würden. Der übrige Teil des vom französischen Generalstab vorbereiteten Plans werde nur durchgeführt werden, wenn die deutsche Regierung gewaltsame Befehle erteile, oder die deutsche Bevölkerung feindselige Akte begehe.

### Die Auffassung Englands.

London, 12. Jan. Die „Times“ berichten über die gestrige Sitzung des britischen Kabinetts, die britische Politik bleibe unverändert. Diese Politik habe sich gegen die französische Aktion stets ablehnend verhalten, jedoch nicht, aus Sympathie für die Deutschen, sondern, weil man der Ansicht sei, daß, vom geschäftsmäßigen Standpunkt aus gesehen, der augenblickliche französische Plan unpraktisch und daß er in politischer Beziehung vielleicht gefährlich sei. Sollte Frankreich in der Lage sein, bares Geld und die übrigen Wiedergutmachungen, die es von Deutschland wolle, durch die Methoden zu erlangen, dies es jetzt anwende, so würde England ungesäumt seinen Irrtum eingestehen. Da dies die Ansicht Englands sei, so tue es sein Bestes, um dafür zu sorgen, daß seine Absonderung von Frankreich zu keinerlei Reibungen führe, sei es im Rheinland oder sonstwo.

### England nimmt keine Stellung zu dem deutschen Protest.

London, 13. Jan. Wie verlautet, ist von Seiten der britischen Regierung keinerlei Stellungnahme zu dem vorgestern von dem deutschen Botschafter im Foreign Office überreichten Protest der deutschen Regierung gegen das französische Vordringen zu erwarten. Die Absicht der britischen Regierung, die Entwicklung abzuwarten, bevor sie eine neue Aenderung in ihrer Politik erwäge, bleibe unverändert bestehen.

London, 12. Jan. Dr. Protest der deutschen Regierung gegen das französisch-belgische Vorgehen im Ruhrgebiet wurde gestern im Foreign Office vom deutschen Botschafter übergeben.

London, 12. Jan. (Reuter.) In der gestrigen Kabinettsitzung wurden keine Beschlüsse gefaßt, die eine nennenswerte Aenderung der britischen Politik angesichts des französischen Vormarsches mit sich bringen. Es besteht auch kein Anzeichen dafür, daß die Regierung beabsichtigt, die britischen Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen. Auch

den und die an...  
rämtern, 21 Ge...  
t Mißbrand in...  
en, Bläschenaus...  
nd 5 Gemeinden...  
Oberämtern m's...  
worden.

hmarkt war...  
Rühen, 103 Kal...  
n befahren. Es...  
M, 1 Paar Och...  
id. 2 100 000 M...  
1 540 000 M, 26...  
M, 2690 Wd...  
d. 1 285 000 M...  
D M, 1660 Wd...  
er mit 11 Ztr...  
M, mit 680 Wd...  
Rüge wurden

an den Wärdern...  
richtsaffigen Verle...  
...

4. Januar.  
Predigt, Dekan...  
1 Uhr Christen...  
adipf. Lang.

0 Uhr Predigt,  
Werttags hl.

einde.  
0 Uhr Predigt,  
5 Uhr Predigt...  
erkund.

of; nachm. ½2  
bel- und Gebet...

ann. Galm.  
ret. Galm

of".  
ends 8 Uhr:  
glands  
warten?

n n-Calm.  
ung seiner Auf...  
ußenpolitik der...  
itte des letzten...  
geben und ganz...  
onstellung mit...  
emzeichnen.

ann, auch die...  
eladen,  
al geheigt.  
wird ein Ein...

ar 1923.

licher Liebe  
der Krankn...  
Mannes

öb  
bitte ich auf  
nk entgegen

bedeuten:

polinen- und  
tarrenklub  
Calw.  
eneral-  
ammlung  
g 14. Jan. vorw...  
hr im Lokal.  
Der Vorstand.



werden die britischen Vertreter in der Rheinlandkommission, der Reparationskommission und im Völkervertrag belassen. — „Ball Ball and Globe“ zufolge sollen verschiedene Mitglieder der Regierung für eine schleunige Erörterung der Frage der Zurückziehung aus der Rheinland- und der Reparationskommission sein.

### Englische Warnung an — Deutschland.

London, 12. Jan. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, offenbar inspiriert, es sei zu hoffen, daß Deutschland nicht die Gefahren vermehre und die Hoffnung auf Wiederherstellung nicht durch eine törichte (?) Aktion seinerseits abschneide. Alles, was Deutschland tun werde, um eine Verschärfung des militärischen Charakters der französischen Unternehmung herauszufordern, würde eine Torheit sein. Einige deutsche Parteien hätten bereits die vollständige Zurückziehung des Versailler Vertrags gefordert. Eine solche Zurückziehung würde verhängnisvoll auf Deutschland selbst zurückwirken. Tatsache, daß England den Methoden entgegen sei, mit denen Frankreich seine Ansprüche geltend mache, bedeute bestimmt nicht, daß England auf seine Forderungen an Deutschland verzichte, oder bereit sei, bei Frankreich für Deutschland zu intervenieren. Die Aussichten des britischen Planes für die Lösung des Reparationsproblems seien gefährdet durch die von Frankreich unternommene Aktion. Aber dieser Plan stelle immer noch eine wohlwollende praktische Ansicht über das Problem dar. Es sei nichts in der britischen Haltung, was Deutschland ermutigen könne, bei einem Widerstand gegen den französischen Plan zu rücksichtslosen Extremen überzugehen. Es sei deshalb die erste Pflicht der deutschen Regierung, im Interesse des eigenen Volkes Vorsicht und Zurückhaltung zu üben. Es sei erfreulich, festzustellen, daß die Zurückziehung des deutschen Vorkämpfers aus Paris nicht als ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen anzusehen sei. Unter den gegenwärtigen Umständen sei es eine mildere Form des Protestes. Die Deutschen würden gut tun, zu vermeiden, die Frage zu komplizieren.

### Ein italienischer „Verständigungsvorschlag“?

Rom, 12. Jan. Die heutige „Giornale di Roma“ bringt, angeblich aus sicherer Quelle, Nachrichten, daß die italienische Regierung gestern in Paris einen Vorschlag unterbreitet habe, nach dem Frankreich, Italien und Belgien sich verständigen sollen, nach der freiwilligen Isolierung Englands Deutschland zu gemeinsamer direkter Lösung des Reparationsproblems einzuladen. Dieser Schritt Italiens bedeute keine Aenderung seiner Haltung gegenüber dem französischen Vorgehen an der Ruhr, eine Haltung, die nicht zustimmend gewesen sei, noch es jetzt sei. Der Vorschlag zielt auf eine friedliche Lösung der akuten Krise hin und wolle auf dem Wege der Verständigung der feindlichen Mächte die Grundlage für den europäischen Wiederaufbau vorbereiten.

### Akademische Ueberlegungen aus Stalien.

Rom, 12. Jan. Die „Stampa“ stellt folgende Richtlinien zur gegenwärtigen Krise auf: Der englische Vorschlag auf der Pariser Konferenz ist, soweit er die Reparationen betrifft, sehr brauchbar. Die im Projekt Mussolinis vorgeschlagenen Pänder wären, wenn sie durch Frankreich kontrolliert würden, während sich England abseits hielte, höchst gefährlich für Italien. Die von Frankreich geplante Union der deutschen und der französischen Großindustrie wäre eine Gefahr für Italien, die sich nur durch einen engen Anschluß Italiens an England abwenden ließe. Die französischen Politiker verfolgen mit dem Einmarsch ins Ruhrrevier, teils bewußt, teils unbewußt, mehr politische und Italien schädigende als wirtschaftliche Ziele. Falsch wäre es, Englands Haltung auf rein wirtschaftliche Gründe zurückzuführen, weil England tatsächlich an einem starken Deutschland ebenso wie Italien im Interesse der europäischen Gleichgewichte politisch interessiert ist. Darin überein stimmt übrigens die Politik der Ver. Staaten mit der Englands.

### Italienische Teilnahme?

Rom, 13. Jan. (Stefani.) Der Kriegsminister rief die Rekruten des zweiten Semesters der Jahreshälfte 1922 unter die Fahnen.

### Die Frage des deutschen Moratoriums wird systematisch weiter verschleppt.

Paris, 13. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter der Havasagentur glaubt zu wissen, man halte es in französischen Kreisen für notwendig, den verschiedenen Delegationen der Reparationskommission Zeit zu lassen, sich unter sich zu verständigen und die Frage des Deutschland zu gewährenden Moratoriums in Ruhe zu besprechen. Barthou werde infolgedessen heute vorschlagen, den Verfalltermin vom 15. Januar auf den 31. Januar zu verlegen. Inzwischen werde die Reparationskommission die Frage erörtern.

### Die Frage des Abtransports

#### der amerikanischen Truppen.

Paris, 12. Jan. Der „Newport Herald“ meldet aus Koblenz: Die offiziellen Befehle an die amerikanischen Besatzungstruppen lauten dahin, daß zunächst das 8. Infanterieregiment abbeordert und in Antwerpen oder Bremen auf den Dampfer „St. Michel“ eingeschifft werden soll. Die übrigen etwa 300 Mann sollen später mit einem anderen Dampfer abgehen. Die Vorbereitungen sind, dem Blatt zufolge, größtenteils seit längerer Zeit durchgeführt und, da alle Lebensmittel- und Materialvorräte, ausgenommen die persönliche Ausrüstung und die Munition in Koblenz verkauft werden sollen, kann die Zurückziehung der Truppen sehr rasch erfolgen. Das Blatt der amerikanischen Besatzungstruppen erscheint bis zu dem Tage vor der Räumung.

### Der angebliche Grund der Zurückziehung der amerikanischen Truppen.

Newport, 12. Jan. (Durch-Funkspr.) Die „Newport World“ berichtet aus Washington das Staatsdepartement gebe die bisher verschwiegene Tatsache bekannt, daß es Frankreich mitgeteilt habe, es würde die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückziehen, wenn Frankreich seine

### Ämtliche Bekanntmachung.

#### Bekanntmachung

#### betr. Errichtung einer biologischen Kläranlage.

Die Amtsbehörde Calw beabsichtigt, im Zusammenhang mit dem an der Gartenstraße in Calw in Ausführung begriffenen Isolierkrankenhaus eine biologische Kläranlage zu errichten, deren Abwasser in die Nagold geleitet werden sollen.

Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen bei dem Oberamt Calw, wo die Pläne zur Einsichtnahme aufliegen, anzubringen.

Berspätete Einwendungen können in dem Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 9. Januar 1923.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

#### Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche in Deckenpfronn ist erloschen. Die Sperrmaßregeln werden aufgehoben. Der Bezirk ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 11. Januar 1923.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

Drohung hinsichtlich des Einmarsches ins Ruhrgebiet ausgeführt. — Die „Newport Tribune“ meldet aus Washington, daß der Beschluß der Zurückziehung der amerikanischen Truppen nach einem in erster Stunde unternommenen Versuch erfolgt sei, Frankreich zur Aufgabe des Einmarsches zu überreden und seine Zustimmung zu einer Art Reparationsbeitreibung zu erlangen, die Amerika angenehm wäre. Alles deute darauf hin, daß die ämtlichen Stellen über Frankreich mehr als unwillig seien.

#### „Es verlautet“

Washington, 11. Jan. (Reuter.) Es verlautet, daß ein Transportschiff heute oder morgen von Newport abfährt, um die amerikanischen Streitkräfte aus dem Rheinland abzuführen. Es handelt sich um etwa 1000 Mann. Die Bekanntmachung des Staatsdepartements besagt, der Präsident sei der Ansicht, es sei nun an der Zeit, die Streitkräfte aus dem Rheinland zurückzuführen.

#### Die angebliche Ansicht in Washington.

Newport, 12. Jan. Ein Washingtoner Telegramm des „Globe“ bringt Auszüge aus dem Leitartikel der „Washington Post“, die allgemein als Sprachrohr der Regierung angesehen wird. In diesem Leitartikel legt die „Washington Post“ dar, daß eine Revision des Versailler Vertrags notwendig sei, wenn in Europa Frieden herrschen solle. Der Leitartikel charakterisiert den französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet als einen großen Fehler, dessen Folgen sich wahrscheinlich für Frankreich schädlicher als für Deutschland erweisen würden, und fordert die Einberufung einer zweiten Friedenskonferenz, die den Friedensvertrag revidieren solle, an der die Ver. Staaten unter der Bedingung teilnehmen würden, daß eine klare Verständigung mit den Mächten über die Natur und das Ziel der Revision stattfinde.

#### Die Amerikaner

#### wünschen Britisch- und Französisch-Westindien.

London, 12. Jan. Reuter meldet aus Washington: Im Senat erklärte Reed, es sei notwendig, daß die Ver. Staaten Britisch- und Französisch-Westindien erhielten und zwar mit Rücksicht auf die Sicherheit des Panamakanals. Reed brachte eine Entschließung ein, in der die Regierung ersucht wird, Verhandlungen in diesem Sinne zu eröffnen.

#### Ablehnung eines französischen Hilfeangebots durch die Arbeitnehmerverbände.

Berlin, 13. Jan. Wie der „Vorwärts“ aus Böhmen meldet, haben die Arbeitnehmerverbände einer französischen Militärkommission gegenüber die von der Kommission den Verbänden angebotene Hilfe abgelehnt, da sie jedes Wohlwollen gewaltfam eingebrochener fremder Truppen unangenehm empfänden. — Dieser Zynismus überbietet in bezug auf Gemeinheit des Empfindens alles, was wir bisher von französischer Seite erfahren haben.

#### Eine würdige Antwort auf französische Anweisung.

Berlin, 12. Jan. Ueber das Auftreten des an der Spitze der Besatzungstruppen in Essen eingedrungenen französischen Generals berichten die Blätter: der General erschien vor dem Rathaus und schickte dem Hausmeister zu Oberbürgermeister Dr. Luther mit dem Befehl, der Oberbürgermeister möge herunterkommen und ihn auf den Stufen des Rathauses empfangen. Dr. Luther ließ dem General sagen, daß er in seinem Dienstzimmer zu sprechen sei. Nach einigem Warten bequeme sich der General dazu, Dr. Luther in seinem Amtszimmer aufzusuchen.

#### Ein neutrales Urteil

#### über den französischen Gewaltschritt.

Zürich, 11. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt in ihrem Leitartikel heute u. a. folgendes: „Was sich gegenwärtig unter französischer Regide in den Rheinlanden abspielt, muß als schlimmster Rückfall in die Kriegspolizei, als neue Auflage rücksichtsloser Gewaltpolitik bezeichnet werden. Da helfen alle Beteuerungen des Gegenteils, alle Bemäntelungen mit rechtlichen Argumenten nichts; Poincare und die Pariser Presse werden tausendmal den Par. 18 der Anlage 2 des Versailler Kapitels anrufen; sie werden die nichtfranzösische Welt niemals von der Ueberzeugung abbringen können, daß der Einmarsch in das Ruhrgebiet die militärische Besetzung weiterer deutscher Gebiete 4 Jahre nach dem Waffenstillstand einen Affront gegen die Friedenssehnsucht aller Völker und einen Gewaltstreich gegen Deutschland bedeutet, zu dem noch andere als nur wirtschaftliche und finanzielle Beweggründe den Anstoß gegeben haben. Jedenfalls steht Frankreich bei seiner Aktion im öffentlichen Urteil isolierter da, als man es in Paris wahrhaben will. Die gesamte angelsächsische Welt hat sich abgewendet und außer dem Verbündeten Belgien ist auf weiterem Flux niemand zu sehen. Schließlich fragt das Blatt: Wohin

führt die Ruhrbesetzung, wo und wann endet sie? Soll das Hirn des deutschen Bergbaues besetzt bleiben bis der letzte deutsche Pfennig bezahlt ist? Mehr als je ist von heute an Frankreich für die Geschichte Deutschlands, die der Welt, seinen Nachbarn voran, nicht gleichgültig, mitverantwortlich. Möge es sich dieser Verantwortung bewußt bleiben und keine Katastrophe heraufbeschwören!“

#### Protest des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Paris, 11. Jan. Nach einer Havasmeldung aus St. Etienne haben der Verband der Gewerkschaften und der Bergarbeiterverband des Departements Loire einen Protestaufruf gegen die Besetzung des Ruhrgebiets erlassen.

Amsterdam, 11. Jan. Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat in einer Sitzung in Amsterdam einen Antrag angenommen, in dem gegen die Gewaltpolitik Frankreichs protestiert wird und in der die angeschlossenen Organisationen aller Länder aufgefordert werden zu verlangen, daß die Wiederherstellungsfrage dem Schiedspruch des Völkervertrages unterworfen werden soll.

#### Die französische Linke gegen Poincaré.

Paris, 11. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei und der interparlamentarischen Gruppe traten gestern abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zur politischen Gesamtstellung zu nehmen. Vorsitzender Abgeordneter Herriot erklärte in seinen Ausführungen im wesentlichen, er billige die Politik Poincarés nicht. Man hätte Sanktionen anwenden können, aber man hätte es auf dem linken Rheinufer im besetzten Gebiet tun sollen. Er befürchte, daß das französische Vorgehen im Ruhrgebiet zwecklos und unfruchtbar sei. Es wäre viel besser gewesen, wenn man zum Schiedspruch und zur Mitarbeit der Ver. Staaten Zuflucht genommen hätte. — Aug. Margaine meinte, daß die Zuannahme einer schiedsrichterlichen Entscheidung der Ver. Staaten angesichts des Umstandes, daß eine große Zahl der in den Ver. Staaten wohnhaften Deutschen dort ständig deutschfreundliche Propaganda gegen Frankreich betreibt, hätte gefährlich werden können. — Die Versammlung trat dann in die Erörterung der Frage ein, welche Haltung die Gruppe heute, wenn Poincaré die angekündigten Erklärungen abgibt, in der Kammer einnehmen solle. — Die Gruppe hat überhaupt keine Haltung angenommen.

#### Der Memeler Zwischenfall.

Paris, 13. Jan. Die Botschafterkonferenz wird heute zusammengetreten, um den Memeler Zwischenfall zu besprechen. Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, in den Memeler Hafen verschiedene Kriegsschiffe zu entsenden, um die Aktion ihrer Truppen zu unterstützen. — Man erhält immer mehr den Eindruck, als entspringe auch dieser Einfall gewissen Absichten, die nicht nur von Litauen ausgehen.

#### Annähernde Haltung der litauischen Regierung in der Memellandfrage.

Kowno, 12. Jan. (Lit. Tel. Ag.) Der französische und der englische Vertreter legten bei der litauischen Regierung Proteste gegen das angebliche Einrücken litauischer Partigänger in das Memelgebiet und ersuchten die litauische Regierung, ihren Einfluß geltend zu machen, um Ausschreitungen gegen Personen und Eigentum zu verhindern. Die litauische Regierung erklärte in ihrer Antwort, daß sie die Bestrebungen der litauischen Patrioten verstehe, da die anormale Lage des Memelgebiets unerträglich würde. Dessen ungeachtet könne sie in der ihrer Macht nicht unterliegenden Gebieten nicht eingreifen. Obwohl die Regierung keinen Grund zur Aenderung ihrer Stellungnahme sehe, werde sie gegen das illegale Vorgehen im Memelgebiet eintreten. — Das Memelland ist deutsch, war deutsch und wird deutsch bleiben. Wenn die Litauer heute angesichts der deutschen Ohnmacht glauben, ebenfalls ihre Rüste am deutschen Volkskörper ohne Gefahr befriedigen zu können, dürfen sie versichert sein, daß sie eines Tages dafür ebenso wie andere Vasallen zur Verantwortung gezogen werden.

### Bermischtes.

#### Verhandlungen mit der Schweiz über deutsche Goldhypotheken.

Freiburg, 9. Jan. Gegenwärtig finden in Freiburg in der Frage der deutschen Goldhypotheken in der Schweiz zwischen schweizerischen und deutschen Vertretern Besprechungen statt. Wie wir hören, handelt es sich dabei aber entgegen anderslautenden Meldungen nur um einen ganz unverbindlichen Meinungsaustausch. Irrendwelche bindende Beschlüsse werden nicht gefaßt. Dies ist vielmehr Sache der Volldelegationen, die Ende dieses oder Anfang nächsten Monats zusammenzutreten werden. Es steht zu hoffen, daß in der wichtigen Frage der deutschen Goldhypotheken eine Einigung erfolgt. Wie wir weiter hören, stehen beide Regierungen bei den Verhandlungen in engem Einvernehmen mit den interessierten Kreisen.

#### Raubmord.

Berlin, 12. Jan. Heute früh wurde der 38jährige in Berlin als Ausläufer weilende amerikanische Staatsangehörige Robert Nowak in einer Pension in der Nähe des Wittenbergplatzes tot in seinem Bette vorgefunden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der Tod nachts durch Vergiftung durch Chloroform eingetreten war. Zweifellos liegt ein Mord vor.

#### Zum Tode des Königs Konstantin.

Paris, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Athen ist der Tod des ehemaligen Königs Konstantin dadurch eingetreten, daß seine Nierenkrankheit das Herz ergriff und den Schlaganfall herbeiführte. Prinz Paul reiste gestern nach Palermo.



# Nus Stadt und Land.

Calw, den 13. Januar 1923.

## Aufruf des württ. Staatsministeriums an das württ. Volk.

Das württ. Staatsministerium erläßt an das württ. Volk folgenden Aufruf: Die Franzosen sind in das Ruhrgebiet einmarschirt. Die Gefühle, die unser Volk gegenüber diesem Gewaltstreik und Vertragsbruch empfindet, und die Räte, die unsere Brüder in dem betroffenen Gebiet bedrängen, sind in dem in der Presse veröffentlichten Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk und in der Rundgebung des Staatspräsidenten dargelegt. Wenn nun am nächsten Sonntag das gesamte deutsche Volk der Not des Vaterlandes und der bedrängten Volksgenossen in Trauer gedenkt, so ist kein Raum für Vergnügungen irgend welcher Art. Die Räume für Lustbarkeiten bleiben daher am Sonntag, den 14. Januar geschlossen.

### Reichstrauertag.

Das Evangelische Konsistorium hat die Pfarrämter angewiesen, für den nächsten Sonntag als allgemeinen Reichstrauertag ein dreimaliges Bütten der Trauerglocken zu veranstalten und im allgemeinen Kirchengesetz der vaterländischen Not noch ganz besonders zu gedenken. Den Pfarrämtern wurde auch anheimgegeben, in der Predigt, angesichts der neuen Vergewaltigung, zu ernster Haltung, einmütigem Zusammenstehen und unverzagtem Gottvertrauen zu ermuntern. — In dem Erlaß des Bischöflichen Ordinariats zu Rottenburg heißt es: Am nächsten Sonntag soll das ganze deutsche Volk laut und gemeinsam vor aller Welt Klage führen über das neue schwere Unrecht, das ihm durch den plötzlichen Einmarsch feindlicher Heere und durch die militärische Besetzung weiterer Gebiete des deutschen Landes zugefügt wurde. Die Glocken sollen unsere schmerzliche Klage zum Himmel tragen und auch beim Gottesdienst wollen wir unsere Not im Gebet vor Gott bringen. Wir verordnen daher wie folgt: 1. Am Sonntag soll morgens nach dem Hauptgottesdienst, mittags um 12 Uhr und nach dem Abendgottesdienst eine Viertelstunde lang mit allen Glocken gekläret werden. 2. Von der Kanzel soll der neuen Heimtückung Erwähnung geschehen und das Volk zum Gebet ermahnt werden. 3. Mittags ist die Andacht „In Nöten und Anliegen“ nach dem Gesangbuch abzuhalten.

Der morgige Sonntag wird vom ganzen deutschen Volk als nationaler Trauertag mit schweigendem Ernst begangen. Der Reichspräsident hat mit dem Verbot aller lauten Vergnügungen allen aus der Seele gesprochen. Das Volk selbst muß durch seine ernste Haltung beweisen, daß wir das nicht dem Rheinland sondern dem ganzen Deutschen Reich angetane Unrecht als nationales Unglück ansehen und mit Würde und tiefem Ernst tragen. Unsere Brüder am Rhein sollen sehen, daß sie nicht allein der Gewalttat ansprecht sind, sondern daß das ganze deutsche Volk hinter ihnen steht. Die Gottesdienste werden von selbst zu Trauergottesdiensten wie am Totensonntag. Wir beugen uns nicht unter die Gewalt unserer Feinde, sondern unter Gottes Hand, die zur Buße ruft. Wir müssen ernst machen mit der sittlichen Umkehr. Der Bußtag wird aber zum Bitt- und Bettag. Von anderen Völkern ist keine Hilfe zu erwarten. Nur der ewige Gott selbst kann uns erretten aus unserer Not. Darum sucht das deutsche Volk morgen in den Gotteshäusern in ernstem demütigem Bußgebet Gottes Hilfe, Glaubenskraft und neue Hoffnung.

### Vom Rathaus.

In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeinderats-sitzung wurden die neugewählten Gemeinderäte eingeführt und beeidigt. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Göhner, hieß die Neueintretenden freundlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie ihr Amt treu und gewissenhaft, uneigennützig und ohne Ansehen der Person führen und stets bestrebt sein werden, unter dem Kollegium ein harmonisches Verhältnis zu erhalten. Arbeit und Sorge werden auch im neuen Gemeinderat nicht ausbleiben, dafür sorgen schon unsere Feinde mit ihrer Gewaltpolitik, die den schärfsten Protest hervorrufen müsse. Die hauptsächlichste Aufgabe des Gemeinderats werde sein, die Stadt aus den gegenwärtigen unruhigen Zeiten hindüberzuretten in eine bessere Zukunft, in eine Zeit, in der sich die Politik in freundlicheren Bahnen bewege. Es werde nicht möglich sein, alle Wünsche zu erfüllen, man müsse zufrieden sein, wenn die Geschäfte in ruhigem Geleise betrieben werden können. Entschlüsse können nur auf kurze Zeit gefaßt werden, da man nicht sagen könne, welche Zustände man in einem Jahre habe; es gelte eben gegenwärtig zu retten, was noch möglich sei. Hierauf wurden die neuen Gemeinderäte Hörnle, Pfeiffer, Stauf, Haile und Zahn beeidigt, die andern wiedergewählten Mitglieder auf ihren Dienstid hingewiesen. Vor den Wahlen zu den Kommissionen gab G.N. Staudenmeyer die Erklärung ab, daß die bürgerlichen Parteien wie bei der Listenverbindung sich auch bei den Wahlen als geschlossene Vereinigung ansehen und demgemäß nach der Stärke der Fraktionen die Vertretung in den Kommissionen beanspruchen. Sodann regte er eine Aussprache darüber an, wie sich die Mitglieder zur Selbstwahl in den Kommissionen verhalten sollen. Der Vorsitzende hielt es für selbstverständlich, daß die einzelnen Mitglieder sich selbst wählen dürfen, da dies unter Umständen das Stärkerhältnis der Parteien erfordere. G.N. Ma y behauert, daß mit der Sozialdemokratie nicht Fühlung über die Besetzung der Ausschüsse genommen worden sei, worauf die G.N. Staudenmeyer und Sannwald erwidern. Die nun vorgenommenen Wahlen

ergaben folgende Zusammenfassung der Kommissionen.

- 1) Wahlen in die Amtsversammlung. Ordentliche Mitglieder: Stadtschultheiß Göhner und die G.N. Staudenmeyer, Dr. Autenrieth, Oberpräzeptor Baeuchle, Dreiß, Frommer, Sannwald, Stör, Widmaier, Pfeiffer, Stauf, G.N. Knecht, Stüber, Scholl, May und Hermann Wagner.
- 2) Verwaltungsabteilung. Ordentliche Mitglieder: Staudenmeyer, Baeuchle, Dreiß, Schiele, Stör und Frommer. Stellvertreter: Stüber, Widmaier, Scholl, Sannwald, Stauf und May.
- 3) Lebensmittelaus-schuh: Stadtschultheiß Göhner als Vorsitzender, G.N. Baeuchle als Stellvert., Vorsitzender, G.N. Frommer, Stör, Haile; Stellvertreter: G.N. Widmaier, Pfeiffer, Stauf. Als beratendes Mitglied: G.N. Knecht und Schuhmann Broß.
- 4) Wohnungs-kommission. Vorsitzender Stadtsch. Göhner, stellvert. Vors. G.N. Stüber. Als Vertreter der Hausbesitzer Kaufmann Reichert und dessen Stellv. Privatier Gehring, als Vertreter der Mieter G.N. May und Baumwart Kopp; als beratendes Mitglied Stadtbaumeister Herbolzheimer.
- 5) Schulhausbau-kommission. Stadtsch. Göhner, Stadtbaumeister Herbolzheimer, Studien-direktor Dr. Knobel, Gustav Wagner, Direktor Zügel und die G.N. Staudenmeyer, Baeuchle, Kirchherr, Sannwald und Scholl.
- 6) Friedhof-kommission. Ordentliche Mitglieder: G.N. Staudenmeyer, Baeuchle, Stör und Sannwald und als Stellvertreter die G.N. Knecht, Perrot, Stauf und Pfeiffer. Als beratende Mitglieder: Rechtsan-walt Rheinwald, Privatier Schönlund und Kommerzienrat Wagner.
- 7) Evangelischer Orts-schulrat. Vom Gemeinderat sind 5 Mitglieder zu wählen, die übrigen Mitglieder gehören dem Ortschulrat kraft ihres Amtes an. Gewählt wurden Frau Kaufmann Rummeln, Frau Stubiendrat Schiler, die G.N. Stör und Zahn und Flaschner-meister Eßig. G.N. Baeuchle und Privatier Kostenbader hatten auf eine Wiederwahl verzichtet.
- 8) Rath. Orts-schulrat. Vom Gemeinderat sind 2 Mitglieder zu wäh-len. Die Wahl fällt auf die G.N. Stauf und Scholl.
- 9) Gewerbeschulrat. Von Amts wegen gehören dem Gewerbeschulrat Stadtschultheiß Göhner und der Schulvor-stand an. Gewählt wurden noch 7 Mitglieder: Oberprä-zeptor Baeuchle als Vorsitzender, Flaschnermeister Eßig, Mechanikermeister Perrot, Wagnermeister Stüber, Kauf-mann Räumle, Metzger May und Mechanikermeister Blach.
- 10) Minderbemitteltenkommission: G.N. Knecht als Vorsitzender, Frau G.N. Konz, G.N. Stör, Stüber und Zahn, Verwalter Broß und Malermeister Bayer. Der Schulrat der Frauenarbeitschule, der erst kürzlich gewählt wurde, wird befristigt. — Der Georgenäumstrat wird in seiner heutigen Zusammenfassung belassen und zugleich werden auf Antrag des Vorsitzenden 20 000 M zur Erneuerung der Bibliothek be-willigt. G.N. Pfeiffer sprach sich gegen den Antrag aus, dagegen wurde derselbe von G.N. Baeuchle warm befür-wortet. Der Vorsitzende teilt sodann mit, daß in nächster Zeit die Stadt mit einer kleinen Einquartierung bedacht werde. Eine Abteilung der Reichswehr unter Füh-rung eines Generalmajors mache eine Übungsreise in das neutrale Gebiet. Die Offiziere sollen im Waldhorn, die Mannschaften anderweitig untergebracht werden. Die ent-stehenden Unkosten werden von der Stadt getragen. Cha-rakteristisch für die Ohnmacht unseres Vaterlandes ist die Anordnung der Feinde, daß Offiziere und Soldaten nur in Zivil das neutrale Gebiet betreten dürfen. — Das Brenn-holz für besonders Bedürftige konnte jetzt erst angeführt werden. Die Verteilung soll durch die Minderbemittelten-kommission in aller Eile vorgenommen werden. Der Vor-sitzende berichtet dann noch über die voraussichtliche Brenn-holzversorgung der Stadt. Die Aussichten auf Versorgung sind äußerst düster. Im ganzen sollen der Stadt 2150 Km. zusetzen und zwar aus dem Gemeindewald 1030 Km., aus hiesigen Privatwaldungen 20 Km. und 1100 Km. aus den Staats- und auswärtigen Privatwaldungen. Der Vor-sitzende schlägt vor, das nach der Verteilung an die Minder-bemittelten noch übrig gebliebene Holz zur Verteilung für das neue Jahr aufzubewahren. An die Brennholzfrage schließt sich eine ausgedehnte Debatte an, in der allgemein zum Ausdruck kam, es möchten, wenn irgend möglich, 2 Km. Holz an jede Familie abgegeben werden, da die außer-ordentliche Notlage auch außerordentliche Maßnahmen er-fordere; auch das Torfwerk solle stark ausgenützt werden. Der Vorsitzende erkennt an, daß die Brennholzversorgung ungenügend und sehr ernst sei; er warnt aber dringend vor einer zu starken Ausnutzung des Waldes, da eine un-verantwortliche Waldwirtschaft nicht wieder gut gemacht werden könne. Er verspreche aber, alles zu tun, damit Brennmaterial, sei es in Holz oder Braunkohlen in ge-nügender Menge herankomme. Vom Torfwerk seien 700 Zentner angeführt worden. Der Rest von 500 Ztr. lagere noch auf dem Platze; die Ungunst der Witterung habe eine Abfuhr nicht möglich gemacht. Die Versorgung mit Brenn-material werde ein Gegenstand ersterer Fürsorge bleiben.

Wer Verwandte, Freunde und Bekannte im Ausland hat, sende ihnen deutsche Zeitungen, sorge jeder in seinem Teil dafür, daß deutsche Blätter im Auslande Verbreitung finden, jedes einzelne Blatt kann deutschem Interesse dienlich sein.

## Das Ergebnis der Kaninchenausstellung.

Die vom hiesigen Kaninchenzüchterverein am 6. und 7. Januar veranstaltete Kaninchen-Ausstellung war mit 156 Nummern verschiedener Rassen besetzt. Die ausgestellten Tiere waren durchweg hochwertig, was auch einmütig aus dem Munde der Besucher zum Ausdruck kam. Der Besuch der Veranstaltung war gut. Leider sieht man immer noch sehr viele Kaninchenzüchtungen, die viel zu wünschen übrig lassen, wo durch Inzucht und verschiedene Kreuzungen Tiere erzeugt werden, welche den Namen Kaninchen kaum verdienen und deshalb auch dem Züchter keine große Freude machen können. Man hört dort nur immer Klagen über großen Ausfall und Verkümmern der Tiere. Der Beitritt zu einem Kaninchenzüchterverein könnte hier viel abhelfen, da von den Vereinen mancher gute Rat erteilt und mit Zuchtmaterial reinrassige Tiere zur Hand gegangen wird. Es wurden insgesamt 132 Preise, 9 Zuschlagspreise, 1 goldene und 1 silberne Medaille und 3 Diplome für beste Gesamtleistung vergeben, sowie 1 Siegerpreis. Die Preise verteilten sich wie folgt auf die Vereine: Calw 2 Ehrenpreise, 12 erste Preise, 11 zweite Preise, 25 dritte Preise und 2 Zuschlagspreise, 1 goldene Medaille und 2 Diplome. Ehrenpreise erhielten die Herren Kammerer und Wentsch, erste Preise die Herrn Zwerger (3), Jakob Widmaier (3), Ackermann (1), Waihing (1), Schwenk (1), Hoferer (1), Wentsch (1) und Wischhofberger (1); Herr Wentsch erhielt eine goldene Medaille und ein Diplom, Herr Z. Widmaier 1 Diplom. An Liebenzelle wurden 13 Ehrenpreise, 13 erste, 14 zweite, 20 dritte, 6 Zuschlagspreise verteilt, und 1 Diplom. Den Siegerpreis erhielt Herr Geigle. Ehrenpreise erhielten die Herren H. Widmaier (7), Holzäpfel (2), Fr. Binney (1), O. Maletsch (1), Joh. Bauer (1), Lindenschmid (1), 1. Preise die Herren Chr. Claus (1), H. Widmaier (6), Maletsch (2), Lindenschmid (1), Rich. Belte (3). Ferner erhielt Herr Widmaier 1 Diplom für beste Gesamtleistung und 1 silberne Medaille. Stammheim erhielt 2 Ehrenpreise, 3 erste, 6 zweite, 5 dritte und 1 Zuschlagspreis. Zwei Ehrenpreise erhielt Herr Albert Pfeiffer, erste Preise die Herren Jos. Furthmüller (1), Karl Kirchherr (1) und Karl Zeiler (1). Wildberg erhielt 2 Preise, 1 Ehrenpreis und 1 dritten Preis; den Ehrenpreis erhielt Jaf. Haller.

### Der Mindesttarif im Personenverkehr.

Die im Personenverkehr der Eisenbahnen für die Berechnung des Fahrpreises eingeführte Mindesttarifentfernung von 11 Kilometern ist vielfach kritisiert worden. Zur Aufklärung ist folgendes hierzu zu bemerken: Die Festlegung einer Mindesttarifentfernung für die Fahrpreisbildung verfolgt einmal den Zweck, die sog. festen Kosten abzugelten, die der Reichsbahn bei jeder Beförderung von Personen, ohne Rücksicht auf die Entfernung in gleichem Umfange entstehen, also z. B. die Kosten für den Druck, die Verwaltung und den Verkauf der Karten, für die Kontrolle der Fahrkarten an der Sperre, für Abrechnung des Erlöses usw., und sodann einen Ausgleich für die höheren Selbstkosten zu bieten, die ein Verkehr auf nur kurze Entfernungen infolge nicht genügender Ausnutzung der Wagen im weiteren Zugerlauf, infolge Verstärkung der Züge oder Einlegung besonderer Züge für den sog. Spitzenverkehr u. dergl. mit sich bringt. Daneben verfolgt der Mindestfahrpreis noch den Zweck, die bisherige starke Unterbietung der Preise der Straßen- und Kleinbahnen durch die Fahrpreise der Reichsbahn auf Entfernungen, wo beide Verkehrsmittel im Wettbewerb miteinander stehen, zu vermindern.



## Gedenket der Heimatnotspende!

(SGB.) Neuenbürg, 12. Jan. Der 61 Jahre alte Privatmann Karl Kaltenbacher stürzte, vermutlich in einem Schwindelfall, über eine 4 Meter hohe Stützmauer. Die Verletzungen, die er sich dabei zuzog, waren derart schwer, daß der Tod bald eintrat.

(SGB.) Wildbad, 12. Jan. Die Stadtgemeinde Wildbad hat zum Ausbau der Jugendherberge des Skilubs Schwarzwald in Wildbad im Oktober v. J. 37 Kubikmeter Holz im damaligen Wert von 500 000 M unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zur Fertigstellung neuerdings 23 Kubikmeter im Werte von 4 Millionen Mark angewiesen.

(SGB.) Stuttgart, 12. Jan. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager gab in der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab: Unter Aufbietung gewaltiger Heeresmassen, ausgerüstet mit Kampfmitteln, als ginge es zu entscheidender Schlacht, zogen die Franzosen heute in freies deutsches Gebiet ein — ihre Gegner sind wehrlose Männer, Frauen und Kinder bis herunter zum Säugling. Frankreich, und mit ihm Belgien und Italien, sind des Jubels voll über den glorreichen Sieg der alliierten Streitkräfte. Der Deutsche wendet sich mit Ekel von dem widerlich heuchlerischen Schauspiel ab, die Herzen zittern über der Schmach, die dem deutschen Volk angetan, über die Demütigung, die die Volksgenossen an der Ruhr erdulden müssen. So sehr die Meinungen in Deutschland in politischen Dingen auseinander gehen mögen, in der Beurteilung und Verachtung dieses in der Weltgeschichte unerhörten Geschehens sind alle einig bis zum letzten Mann. Die Not des Vaterlandes schließt die Reihen zusammen; Frankreichs Hoffnung auf den Untergang des Deutschums wird, das führt und weiß ein Jeder, jämmerlich zusehen werden.

(SGB.) Stuttgart, 12. Jan. Laut Bekanntmachung des Finanzamts Stuttgart-Stadt ist gegen den Viehhändler Albert Strauß in Gablenberg auf eine Geldstrafe von 2726 900 M wegen Reichseinkommensteuerhinterziehung und von 820 000 Mark wegen Reichsumsatzsteuerhinterziehung rechtskräftig erkannt worden.



(ECB.) Tübingen, 12. Jan. Der 48 Jahre alte verheiratete Oberamtskommerzienrat August Holz wollte mit dem Zug nach Reutlingen. Als er im Begriff war, in den Zug einzusteigen, erhielt er ancheinend einen Herzschlag, dem er nach wenigen Minuten erlag. Der Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren.

(ECB.) Beuren O. A. Laupheim, 12. Jan. Hier wurden einem Bauern zwei Schweine aus dem Stall gestohlen.

(ECB.) Waldsee, 12. Jan. Innerhalb weniger Tage erlitten zwei wertvolle Pferde des Gutsbesizers Albert Fluhr Schlaganfälle, sodass beide Tiere sofort geschlachtet werden mußten.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

**Der Kurs der Reichsmark.**  
Der Dollar stand gestern auf 10 490 M., der Schweizer Franken auf 1967 M.

#### Märkte.

(ECB.) Stuttgart, 11. Januar. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 207 Ochsen, 49

Bullen, 230 Jungbullen, 230 Jungkühe, 383 Kühe, 320 Kälber, 633 Schweine, 29 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Str. Lebendgem.  
I. Qual. II. Qual. III. Qual.

Ochsen	56 000—60 000	42 000—52 000	—	Mk.
Bullen	52 000—56 000	44 000—49 000	—	Mk.
Jungkühe	57 000—61 000	49 000—55 000	41 000—46 000	Mk.
Kühe	42 300—47 000	33 000—38 000	25 000—30 000	Mk.
Kälber	75 000—78 000	68 000—73 000	58 000—65 000	Mk.
Schweine	76 000—80 000	70 000—75 000	60 000—68 000	Mk.

Verlauf des Marktes lebhaft.

(ECB.) Ludwigsburg, 12. Jan. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 1 Garren, 8 Ochsen, 6 Stiere, 8 Kühe, 6 Rinder, 3 Kalbinnen. Die Qualität war gut. Käufe wurden nur 10 abgeschlossen und zwar bei sehr hohen Preisen, die sich bewegten für Stiere zwischen 350 000 u. 400 000 Mark, Kühe zwischen 280 000 und 450 000 M., Rinder zwischen 172 000 und 280 000 M.

#### Schweinepreise.

Auf dem Markt in Bopfinger kosteten Läufer Schweine 45 000—50 000 Mark, Saugschweine 35 000—40 000 Mark; in

Kirchheim a. L. Milchschweine 16 000—26 000, Läufer Schweine 30 000—30 000 Mark; in Tübingen Milchschweine 16 000 bis 19 000 Mark, 1 Paar Läufer Schweine 72 000 Mark; in Wangen a. N. Ferkel 17 000—25 000 Mark, schwere bis 30 000 Mark, je das Stück; in Rörtlingen galten Läufer Schweine 40 000—54 000 Mark, Milchschweine 26 000—34 000 M.

Für die Schmelzung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der H. Celschlag'schen Buchdruckerei, Calw.

#### Reklameteil.



Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einfach bis hochsein. Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei Wilhelm Broß, Pforzheim, Ecke Zerronnenstraße und Dannebergstraße.

BRENNABOR

### Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Gesellschaften wurde heute bei der Firma Bildungswerk, G. m. b. H., in Liebenzell eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Liquidator: Hugo Schömbis, Ingenieur in Liebenzell.

Den 10. Januar 1923.

Obersekretär Pfizenmaler.

### Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute neu eingetragen die Einzelfirma: Christian Kurz, Technisches Büro in Calw. Inhaber: Christian Kurz, Techniker in Neuhengstett. Verkauf von elektrischen Bedarfsartikeln und Elektromotoren, sowie Ausführung von Licht- und Kraftanlagen.

Den 13. Januar 1923.

Obersekretär Pfizenmaler.

### Calw, den 13. Januar 1923. Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere innigstgeliebte treubesorgte Gattin und Mutter

**Frau Friederike Weidler** †

geb. Seeger  
Ist heute morgen 3 Uhr uns unerwartet schnell entrisen worden.

In tiefer Trauer:  
**Friedrich Weidler mit Kindern.**

Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt. Beerdigung vom Krankenhaus aus am Montag, den 15. Januar, mittags 3 Uhr.

### Neuhengstett, den 12. Januar 1923.

#### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters

**Philipp Hammann**  
Bäckermeister

in so reichem Maße erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer Stahl, für die zahlreiche Beteiligung des Kriegervereins, sowie den Herren Ehrenträgern und allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Hammann mit Familie.**

### -!- Bruchleidende -!-

bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Columbus D. R. P. tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorratbinden, Geradhalter usw. Langjähr. Erfahrung. Reelle Bedienung. Für alle Bruchleidende persönlich zu sprechen in Calw Donnerstag, 18. Januar, von 9<sup>1/2</sup>—11<sup>1/2</sup> Uhr morgens, im Hotel zum „Adler“. Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Gehör- Lei- ) Bettmüsse befreit sofort. Aerztl. Nerven- den ) empfohlen. Näheres O. Bames, Stuttgart 10, Neckarstr. 152.

## Bekanntmachung.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich berechtigt bin, im Gebiet des

### Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk Station Leinach Licht- und Kraftanlagen jeder Art

auszuführen und erfolgt die Ausführung zu gleichen Conditionen wie beim Gemeinde-Verband Station Leinach.

Ferner möchte ich die verehrliche Einwohnerschaft von Calw erinnern, daß ich beim

#### Städtischen Elektrizitätswerk Calw

schon seit Gründung meines Geschäftes konzessioniert und ebenfalls berechtigt bin, Licht- und Kraftanlagen jeder Art auszuführen.

**Christian Kurz, techn. Büro, Calw**  
Telefon 57.

### Getreidemühle-Genossenschaft Althengstett e. G. m. b. H.

Jedes Mitglied der Genossenschaft erhält 40 P. und Mehl und zwar 0-Mehl zu 23000 Mark und Brotmehl zu 20000 Mark pro Zentner. Die Mitglieder der Gründungsgemeinden Althengstett, Neuhengstett, Wötlingen, Ottenbronn, Simmozheim und Unterhaugstett haben das Mehl bereits erhalten. Alle außerhalb dieser Gemeinden wohnenden Mitglieder können ihr Mehl am Dienstag, den 16. Januar, nachmittags von 2—4 Uhr in der Mühle holen lassen. Geld und Säcke sind mitzubringen.

Am Dienstag, den 16. Januar, nachmittags 1 Uhr, werden in der Mühle zirka 50 Zentner Weizenkleie unter den Mitgliedern versteigert.

Nach einem Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats werden außerhalb der Gründungsgemeinden wohnende Personen für die Zukunft nicht mehr in die Genossenschaft aufgenommen.

S. A.: Vorsitzender des Vorstands: Braun.

### Rein Bettnäßer

verfälschte prakt. Arzt Dr. Zoltmann's „Kraton“ das Neueste, sofort wirkend anzuwenden. (Pat. gesch.) Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben. Medika-Verband 426, München 25 Pilsenerstraße 76.

### Obacht Hausfrauen!!!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“. Otto Vinçon, Calw. Fr. Lamparter „Gg. Pfeiffer“

### 20 Str.

## Heu

gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter N. N. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reichster Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17 Arkaden Klebdalisch-Rohbrücke Großhandlung Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.

### 1 Kirschaumstamm

und 30 Hohl-Ziegel verkauft Jakob Schnaible, Sipser, Stammheim.

### Schnauzer (Hündin)

#### zugelaufen.

Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 3 Tagen bei August Koller, Obere Marktstraße 28.

### Rottleesamen Luzerne

garantier seidfrei empfiehlt Otto Jung.

### TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager EMIL G. WIDMAIER, Bahnhofstraße.

### Eisen u. Metalle

Zinn bis Mk. 2000.—  
Kupfer „ 1000.—  
Messing „ 750.—  
Zink „ 500.—  
Blei „ 400.—  
Alteisen Mk. 40.— bis 50.—  
Dienstag „ 50.—  
Maschinenguß „ 60.—  
Lumpen „ 60.—  
Knochen „ 30.—  
alles per Kilogramm.

Andreat, Hirsau.

### FELLE

von Marder, Iltisse, Füchse, Hasen, Kanin etc. KAUFEN

z. höchsten Tagespreisen da Selbstverarbeitung.

**K. Schrempf, Pforzheim, Westl. 22, Fernspr. 377**

### „Badischer Hof“.

Montag, den 15. Januar, abends 8 Uhr:

## Ist eine Hilfe Englands und Amerikas zu erwarten? Vortrag

von Redakteur Otto Sellmann-Calw.

Der Redner wird zur Begründung seiner Auffassung einen Rückblick über die Außenpolitik der führenden Weltmächte von der Mitte des letzten Jahrhunderts bis zum Weltkrieg geben und ganz besonders die gegenwärtige Weltkonstellation mit ihren Ausichten für Deutschland kennzeichnen.

Zu dem Vortrag ist jedermann, auch die reifere Schuljugend, freundlichst eingeladen.

Kein Wirtschaftsbetrieb. — Saal geheizt.

Zur Deckung der Saalmiete wird ein Eintrittsgeld von 30 Mk. erhoben.

### Eine bereits neue feiberne Damenuhr mit silb. Halskette

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Gebrauchtes Piano oder Tafelklavier

auch wenn reparaturbedürftig zu kaufen gesucht. Angebote an Wilsy Sattler Klaviertechniker Pforzheim, Gellestraße 18.

### Neuhengstett.



### 2 Rinder

verkauft Salmon, Witwe.

### Zavelstein.

Verkaufe ein Paar schöne, mittlere

### Läufer-Schweine.

### Milch-Centrifuge

in sehr gutem Zustande (Fabrikat Lang-Solo, 60 Liter Stundenleistung.) zu verkaufen. Saugschüssel gegen Brennholz, Mehl oder Läufer Schweine.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nächsten Montag, nachmittags 2 Uhr, verkauft

### 30 Zentner Heu

Joh. Seeger, Bäcker.

### Hier!

In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig. Hausgerät zu verkaufen! In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig. Hausgerät zu verkaufen!

### Der Wieder

Berlin, 13. gezeit sind, ver Sitzung bis 23 ginn bis auf d Präsident Lo sprache, in der nehmen zu ein die von diesen ich die Wahrh mit Stolz und getreuet, so d ser Streich, de gegen Freiheit gen nicht nur Entwicklung a die Allgemein das französisch gängig das U werdet Ihr sel gen. Bei den neten mit Aus Sie begleiteten der Präsident des oberhöchste Reichstanzler zur Ruhrbesetz Reichstanzler der Mehrheit d Besatzungsarm ist unternomm seine Entwaffn geht, das nich hat, der berei einen Mann g gehen stütz die failles, der vo Stelle des Kri den zu sehen. I zur Grenze ihr erfüllen. Ich f hat, mehr hat I sperrung vom nerbt und entf Kammerrede e dungen Deutsch Der Reichs Deutschland un Versuche zur ber. Deutschla die Reparation sich jedoch bei sichts punkten l ich fehlendes d ternimmt Poin Kosten verufac Reparation erfo ren wird. Die französischen So täuschen. Nach vorgebrachten Recht und Verti pen ins Ruhge der Mehrheit. I Euch gelernt.“ munisten: „Nau erhebt gegen die getan wird, vo hafter Weisau) ist aber nicht ge wie ihr zugemu Ablichten mitzu den Folgen falle befohlen haben — Stürmische G widrige Zustand führen, diese M